

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 43 (1965)
Heft: 11

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erlabung, die uns den mühseligen und nassen Weg rasch vergessen liess. – Wir alle danken noch einmal für das Gebotene, das uns in die Arbeit und ein wenig auch in den Kampf um unsere schönen Wälder einführte. *E. Türler*

Veteranentourentage in Amden

1. bis 3. Juli 1965 – Teilnehmer: 9 Veteranen, – Leiter: Dölf Kocan

1. Tag: Zeitlich genau nach Programm brachten uns die bekannten und beliebten Automobilisten nach einer genussreichen Fahrt durch den herrlichen Frühlingmorgen ohne Sonne, Himmel leicht bewölkt, aber ohne Regen an unsern Bestimmungsort Amden SG, den an einem Langhang prächtig gelegenen und bekannten Sommer- und Winterferienort. Auch die beiden SBB-Reisenden fanden sich pünktlich an Ort und Stelle ein. Unterkunft im bestbekanntesten Hotel Rössli, wo wir beim gemeinsamen Mittagessen bereits eine Probe der vorzüglichen Küche erleben durften. Leider war uns Freund Petrus für diesen ersten Nachmittag nicht wohlgesinnt, denn kaum verpflegt, setzte ein unsympathischer Regen ein, so dass auf die vorgesehene Mattstocktour verzichtet werden musste.

2. Tag: Nach Programm: Tour auf den Speer 1950 m. Infolge behördlicher Absperrmassnahmen diverser Alpenwege, ganz besonders der Zugangsrouten zum Speer, wegen der in einigen Gemeinden am See unten ausgebrochenen Maul- und Klauen-seuche musste unser Tourenleiter eine entsprechende Umstellung im Programm vornehmen und wählte eine Tour auf den 2101 m hohen Leistchamm, bei klarem Wetter ein herrlicher Aussichtsberg, namentlich mit Tiefblick zum Walensee und den gegenüberliegenden Glarner Bergen. Unsere beiden Automobilisten brachten die neun Mann bis Arvenbühel, dann folgte der Aufstieg über prächtige, fette Alpweiden über Loch bis First und nach kurzer Rast weiter Richtung Leistchamm. Durch den starken Regen der letzten Nacht war leider der Boden stark aufgeweicht und machte das Aufsteigen im letzten Teil der Tour, namentlich für Vibramsohlen, äusserst mühsam. Einige ältere Semester zogen es deshalb vor, auf die Besteigung des in dichtem Nebel stehenden Gipfels zu verzichten, statt oben ohne irgendwelche Aussicht mit den Augen Löcher in den Nebel zu bohren.

3. Tag: Tour auf den Mattstock 1935 m. 07.00 Uhr Abfahrt mit Sesselbahn nach Endstation Niederschlag.

Nebeltreiben und Regen nahmen leider auch dieser Tour, namentlich im obern Teil, die bei günstigen Wetterverhältnissen sicher eine genussreiche Sache sein muss, das sogenannte schöne Erlebnis in den Bergen. Der dichte Nebel, der die Gipfelpartie einhüllte, also absolut keine Fernsicht versprach, veranlasste auch hier einige ältere Kameraden, auf die Gipfelpartie zu verzichten und von der Materialstation weg den Rückweg anzutreten. Trotz der nicht ganz hundertprozentigen Wetterverhältnisse für diese Mattstocktour war nachher die Stimmung aller Teilnehmer im Restaurant Niederschlag ausgezeichnet und galt sozusagen als fröhlicher Abschluss unserer touristischen Tätigkeit hier oben auf Amden.

Liebe SAC-Kameraden und Bergfreunde, herzlichen Dank, besonders unserm Tourenleiter für die genussreichen Tage frohen Wanderns in der herrlichen Alpenwelt um Amden, die ja für die meisten Teilnehmer Neuland war. *T. Spr.*

Die Ecke der JO

Erneuerung der Mitgliedschaft

Frau Sandra Hanschke hatte die Freundlichkeit, sich in den letzten Jahren des JO-Sekretariates anzunehmen. Mit grosser Begeisterung hat sie die vielen damit verbundenen Arbeiten gewissenhaft erledigt. Dafür sind wir ihr alle sehr dankbar. Nun möchte sie sich vermehrt mit der JG beschäftigen, was nur möglich ist, wenn sie sich anderweitig entlastet und das JO-Sekretariat abgibt. Unser Sektionskassier übernimmt deshalb in Zukunft die Mitgliederkontrolle, das Mutationswesen und die mit der Versicherung zusammenhängende Korrespondenz.

Das JO-Material für 1966 kommt gegen Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres zum Versand. Wer die Mitgliedschaft erneuern will (doch wohl alle!), wird die Erneuerungskarte, mit Tinte ausgefüllt, bis spätestens am 31. Januar 1966 an den Kassier zurücksenden.

Euer JO-Chef

Max Knöri, Muesmattstrasse 28, 3000 Bern

Höhlenforschung

Da die Höhlentour nach Bournois nicht durchgeführt werden konnte, möchten wir mit einer ähnlichen Fahrt dieses Thema warmbehalten. Eventuell käme ein Zusammenspannen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung (SGH) in Frage. Wer sich dafür interessiert, möchte sich beim JO-Chef melden.

«Rucksackerläsete» vom 2. Dezember

Jedes Saisonende erleben wir noch einmal im Clubheim die schönen Touren auf der Leinwand. Wer gelungene Dias hat, möge sie bitte mitbringen.

Berichte

Der feuchte Faden

Er wollte und wollte dieses Jahr nicht abreißen, der feuchte Faden. Das sogenannte Jahr der Alpen zeichnete sich durch einen ausserordentlich hohen Feuchtigkeitsgrad aus. Die wenigen Tourenberichte triefen denn auch nur so vor Nässe. Erst bedeckte fauler Schnee bis weit in den Sommer hinein die Berge, und früh schon setzte der grosse Regen ein. Kurzfristige Aufhellungen um die Wochenmitte waren zwar nicht selten, doch über das Wochenende wurde der Bergsteiger meteorologisch mit schöner Regelmässigkeit an der Nase herumgeführt. Es könnten der Beispiele genug aufgezählt werden. Aber die gute Laune hat trotz allem immer die Oberhand behalten. *Red.*

Senioren-Pfingstwanderung im Meidpassgebiet

5. bis 7. Juni 1965 – 12 Teilnehmer – Leiter: R. Ritter

Wenn diese Pfingstwanderung zustande gekommen ist, so ist dies in erster Linie dem Tourenleiter gutzuschreiben, der trotz hoffnungsloser Wetterlage bereits an der Tourenbesprechung erklärt hatte, dass man einfach gehen werde. Für diese entschlossene Haltung, nicht zuletzt aber für die mustergültige Vorbereitung und Durchführung dieser Wandertage gebührt Robi Ritter herzlicher Dank.

Die zwölf Unentwegten, die dem Leiter Treue geschworen hatten, reisten, dank der Verlademöglichkeit durch den Lötschberg, auf dem kürzesten Strassenweg ins Wallis. Während der grössere Teil der Teilnehmer direkt nach Chandolin fuhr, offerierte der sozusagen in seine Heimat zurückgekehrte Othmar seinen Wagenbegleitern einen kleinen Abstecher zu seinem Bruder nach Siders, wo man einen ersten Tropfen flüssiger Walliser Sonne geniessen durfte. Gegen Abend vereinigten sich die beiden Gruppen in Chandolin, in diesem kleinen, am Bergabhang angeklebten Dörflein hoch oben im Val d'Anniviers. Dank einer erst vor kurzem erstellten schmalen Strasse ist diese Gemeinde etwas belebt worden, leider nicht nur im positiven Sinne. Der zwanzigminütige Weg von Chandolin bis zur Illhornhütte stellt wohl die kürzeste Anmarschroute zu einer SAC-Hütte in der Schweiz dar. Nach einem herrlichen, durch Othmar in Zusammenarbeit mit Hänsi zubereiteten Polenta-Znacht, wurde bei einem guten Glas Roten kameradschaftliches Beisammensein gepflegt.

Der nächste Morgen brachte weiterhin trostloses Wetter, sogar leichten Schneefall. Begreiflicherweise pressierte es keinem beim Aufstehen. Man war sich jedoch einig, dass trotz Regen, Schnee und auf- und hinunterziehender Nebelschwaden eine Tour gemacht werden musste. Wir wählten hiezu das 2716 m hohe Illhorn. Nach 3½stündigem Aufstieg, zum grossen Teil durch kniehohen Schnee, reichten wir uns die Hand zum Gipfelgruss – vollständig eingehüllt in dicken Nebel. Aus der Aussicht, die dort oben prachtvoll sein muss, wurde leider nichts. Beim Ab-